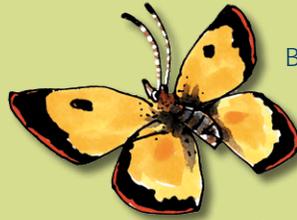


Erleben Sie
eine einzigartige Landschaft !



Die Landschaft rund um Eggstätt und Seon hat ihren Ursprung in den Gletschern der letzten Eiszeit vor mehr als 10.000 Jahren: langsam abschmelzende Toteisblöcke und Gletscherreste hinterließen das vielfältige Relief der sogenannten **Eiserfallandschaft**. Nach dem Ende der Eiszeit entwickelten sich daraus wertvolle Biotope mit Seen, Sümpfen und Mooren. Eine speziell angepasste Pflanzen- und Tierwelt bietet uns noch heute Einblicke in die Lebensformen einer längst vergangenen Epoche der Erdgeschichte.

Eiszeitrelikte ... wie lange noch ?!



Bis zur Jahrtausendwende lebte der **Hochmoor-Gelbling** (*Colias palaeno*) noch in den Mooren des Biotopverbunds, doch seit 2002 konnte er dort nicht mehr beobachtet werden.

Offenbar trugen Klimaveränderungen maßgeblich zu seinem Aussterben bei, nachdem Entwässerung und Verbuschung der Hochmoore schon vorher zur Verinselung der letzten Restbestände geführt hatten. Die Raupe des Hochmoor-Gelblings ist auf die Rauschbeere als einzige Futterpflanze angewiesen. Weil der erwachsene Falter einen hohen Nektarbedarf hat, braucht die Art auch blütenreiche Streuwiesen im Umfeld der Hochmoore.

Das Verschwinden des prächtigen Hochmoorfalters ist ein Alarmsignal und zeigt, wie wichtig Renaturierungsprojekte im Biotopverbund sind. Nur durch langfristige Naturschutz- und Landschaftspflege-Maßnahmen haben die wertvollen Eiszeitrelikte und Moorspezialisten eine Überlebenschance. In einer Welt, die zunehmend von der Klimaerwärmung geprägt ist, kommt es entscheidend darauf an, die Reste ursprünglicher Landschaften - wie sie an den „Eiszeitseen“ und in den Sümpfen und Mooren zwischen Eggstätt und Seon noch existieren - mit all ihrer Vielfalt zu schützen.

Nur wenn es gelingt, möglichst großflächige und naturnahe Moorlandschaften zu bewahren oder wieder herzustellen, werden die farbenprächtigen Relikte der Eiszeit auch in Zukunft durch unsere Filzen flattern ...

Weitere Informationen über das Biotopverbund-Projekt nördlich des Chiemsees finden Sie unter www.eiszeitseen.de

Herzlichen Dank an die Bildautoren:
Luftbild Eggstätt Hemhofer Seenplatte (© Ringler, um 1960), Blumenbinse / Schlammsegge (© LRA Rosenheim), Zwerglibelle (© Mayr), Hochmoor-Bläuling (© Bräu), Fadenwurzelsegge (© Feichtinger), Zierliches Wollgras (© Wagner), Moorameise (© Seifert)
Gestaltung, Illustrationen und weitere Fotografien: © Daniel Kufner 2010
Herausgeber: Untere Naturschutzbehörden der Landratsämter Rosenheim & Traunstein

Eiszeitrelikte und Moorspezialisten



Biotopverbund
Eggstätt Hemhofer Seenplatte
und Seoner Seen



Ein gemeinsames „BayernNetz Natur“ Projekt
der Landkreise Rosenheim und Traunstein

Eiszeitrelikte und andere Moorspezialisten

Bedrohte Überlebenskünstler „auf den letzten Kälteinseln im Wärmemeer“

Einige 10.000 Jahre vor unserer Zeit waren die Landschaften Mitteleuropas eine Heimat für die Tierwelt des Eiszeitalters.



In erdgeschichtlichen Dimensionen betrachtet, trennt uns nur ein Wimpernschlag von den Herden der urchimlichen Mammuts, Wollnashörner und Steppenbisons, die während der eiszeitlichen Kälteperioden durch eine fast baumlose Tundra streiften. Doch diese Momente sind schon lange vorbei. Vor mehr als 10.000 Jahren - am Ende der letzten Eiszeit - starben fast alle dieser archaischen Großtierarten aus. Nur wenige von ihnen (wie etwa der Moschusochse oder das Rentier) schafften den Sprung in die Neuzeit.

Im Gegensatz zur ausgestorbenen Megafauna haben in den Seen, Sümpfen und Mooren des Biotopverbunds kleinere „Eiszeitrelikte“ bis heute überlebt. Sie gehören zu den letzten Resten der Ökosysteme des Eiszeitalters. Die von den Gletschern geschaffene Landschaft nördlich des Chiemsees kann nur erhalten werden, wenn wir Menschen Rücksicht auf die Natur nehmen. Bitte beherzigen Sie dies bei Ihren Ausflügen durch die Naturschutzgebiete und entlang der Biotopverbundachse.

Bleiben Sie auf den Wegen!
Schonen Sie die trittempfindlichen Lebensräume der Sümpfe und Moore an den „Eiszeitseen“!
Bewahren Sie die Artenvielfalt!



Während der Eiszeiten befand sich im Voralpenland eine Tundra, wie wir sie heute nur noch in arktischen Regionen finden. Nach dem Abschmelzen der Gletscher eroberten kälteunempfindliche Pflanzen und Tiere die ehemals eisbedeckten Gebiete als erste zurück. Im Verlauf der weiteren Erwärmung nach der Eiszeit wurden sie von wärmetoleranten Arten auf klimatisch kühlere Standorte (wie z.B. Hochmoore) zurückgedrängt. **Eiszeitrelikte haben „auf Kälteinseln inmitten des Wärmemeers“ überlebt.**